

Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung
- Eigenbetrieb des Landkreises Oder-Spree –
Fürstenwalde

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

Der Landkreis Oder-Spree als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger stellt die Abfallentsorgung im Sinne des § 3 des Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetzes im gesamten Landkreis sicher. Er betreibt die Abfallentsorgung als öffentliche Einrichtung. Ausgenommen ist die Errichtung und Betreibung einer Abfallbehandlungsanlage, die die im Landkreis Oder-Spree überlassenen Abfälle nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften behandelt und der weiteren Verwertung beziehungsweise Beseitigung zuführt.

Die Aufgabe wurde an den Zweckverband Abfallbehandlung Nuthe-Spree mit Sitz in Niederlehme, dessen Mitglied der Landkreis Oder-Spree ist, übergeben. Zur Erfüllung seiner abfallwirtschaftlichen Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bedient sich der Landkreis Oder-Spree seines Eigenbetriebes Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung.

Mit diesem Unternehmen ist der Landkreis Oder-Spree in der Lage, den überwiegenden Teil der Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers selbst zu erfüllen. Nur in den Fällen, in denen es für den Eigenbetrieb aus technischen und personellen Gründen nicht möglich oder nicht wirtschaftlich ist, selbst tätig zu werden, erfolgt die Beauftragung von Teilaufgaben an zuverlässige Dritte.

Der Sitz des Kommunalen Wirtschaftsunternehmens befindet sich in Fürstenwalde.

Über den Werksausschuss als fakultatives Organ des Kreistages (§ 8 der Eigenbetriebsverordnung) ist die politische Einflussnahme des Parlaments gesichert.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2020 weist im hoheitlichen Betrieb einen Gewinn in Höhe von 59 T€ und im gewerblichen Teil des Unternehmens einen Verlust in Höhe von 150 T€ aus.

Der hoheitliche Bereich schloss vor der Dotierung der Rückstellungen von Kostenüberdeckungen gemäß § 6 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) mit einem Überschuss von 2.188 T€ ab. Die Verbesserung der Ertragslage des hoheitlichen Bereiches resultiert im Wesentlichen aus der Akquirierung von Fördermitteln aus dem EFRE-Fonds für die Errichtung der Oberflächenabdichtung auf der Deponie "Alte Ziegelei" sowie aus Mehrerlösen bei Gebühren aufgrund der Pandemiesituation sowie aus dem PPK-Verwertungsgeschäft.

Ergebniswirksam waren auch die gegenüber dem Planansatz geringeren Kosten gegenüber Dritten. Diese wurden nach kaufmännischen Grundsätzen vorsichtig geplant.

Der Jahresgewinn im hoheitlichen Bereich (59 T€) resultiert aus nicht gebühren- bzw. ansatzfähigen Erträgen und Aufwendungen sowie aus der realisierten kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung. Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresgewinn des hoheitlichen Berei-

ches auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlust in Höhe von 150 T€ (2019: Gewinn in Höhe von 55 T€) im gewerblichen Bereich resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Aufwendungen für die PPK-Sammlung der Dualen Systeme. Aufgrund von PPK-Analysen wurde der Mitbenutzungsanteil am Sammelsystem von 22,01 % auf 68 % erhöht. Gegenüber den DSD-Systembetreibern konnten erlösseitig 33,5 % für die PPK-Vermarktung und 45 % für den Mitbenutzungsanteil abgerechnet werden, so dass sich per Saldo 2020 eine wesentliche Ergebnisverschlechterung des Betriebes gewerblicher Art ergeben hat.

Die Kosten für die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle, gemischter Bauabfälle und von Sperrmüll sind im Jahr 2020 im Durchschnitt mit 112 €/Mg gegenüber dem Vorjahr um 5 €/Mg gestiegen. Darüber hinaus sind die Mengen für die Behandlung von gemischten Siedlungsabfällen, gemischten Bauabfällen und von Sperrmüll im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1.900 Mg gestiegen. Die Steigerung der Mengen ist auf die Pandemiesituation in 2020 zurückzuführen, in der aufgrund der verstärkten Anwesenheit der Kunden in der eigenen Wohnung höhere private Hausmüll, aber auch Sperrmüllmengen im Zusammenhang mit Modernisierungsarbeiten angefallen sind.

Die gesamten Personalkosten betragen rund 32 % des betrieblichen Aufwandes und sind in 2020 mit 4.570 T€ (Vorjahr 4.229 T€) aufgrund von Tarifierhöhungen und dem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter gestiegen. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan für 2020 liegen die Personalkosten hingegen rund 277 T€ unter dem Planansatz. Dies resultiert überwiegend aus Langzeiterkrankten ohne Anspruch auf Lohnfortzahlung und zeitweilig nicht besetzten Personalstellen.

Die Mehraufwendungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Plan resultieren insbesondere aus Entgelten Dritter für Entsorgungsleistungen.

Dem Planansatz gegenüber fielen die Abschreibungen um 6.915 T€ geringer aus. Dies ist insbesondere auf zeitliche Verzögerungen bei der Abnahme von Baumaßnahmen für die Oberflächenabdichtung der Deponie „Alte Ziegelei“ zurückzuführen, die erst 2021 erfolgen wird.

Zuführungen zur Rückstellung für Deponiesanierung und -nachsorge betrafen in 2020 die erforderlichen Aufzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 487 T€ und die Rückstellungszuführungen gemäß § 9 des Brandenburgischen Abfallgesetzes in Höhe von 373 T€.

Im Wirtschaftsplan und auch in der Gebührenkalkulation wurden für die langfristigen Deponie- und Altersteilzeitrückstellungen bereits 440 T€ Aufzinsungen aufwands- und gebührenwirksam berücksichtigt.

Im Wirtschaftsjahr 2020 nahmen weiterhin folgende Aktivitäten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens:

- geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau u.a. für die endgültigen Oberflächenabdichtungen der Deponie „Alte Ziegelei“
- Erweiterung der Abfallumschlagstation „Alte Ziegelei“
- Kauf von Abrollcontainern sowie Müllgroßbehältern zur Erweiterung des Abfallsammelsystems

- Kauf von Müllsammelfahrzeugen

Die Abnahme der liquiden Mittel um 2.916 T€ (-19 %) auf 12.389 T€ ist hauptsächlich auf die Auszahlungen für Investitionen zur Oberflächenabdichtung der Deponie „Alte Ziegelei“ zurückzuführen.

2. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Investitionen

2.1 Bilanz

	2020	2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
AKTIVA	31.804	29.171
- Anlagevermögen	17.841	13.174
- Umlaufvermögen	13.949	15.983
- übrige	14	14
	2020	2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
PASSIVA	31.804	29.171
- Eigenkapital	3.909	4.000
- Rückstellungen	25.435	23.025
- Verbindlichkeiten	2.460	2.146

Anlagevermögen:

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen im Saldo um 4.667 T€ erhöht.

Zugänge:	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- geleistete Anzahlungen Software	21	
- Endabdeckung Deponie „Alte Ziegelei“ (im Bau)		4.441
- Erweiterung AUST „Alte Ziegelei“	518	
- Wertstoffhof Freienbrink	135	
- Oberflächenabdichtung und Einfriedung Deponie EHST	213	
- Behälter und Abrollcontainer	172	
- Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	410	
- geringwertige Wirtschaftsgüter	10	5.920
Abgänge:		
- Abschreibungen	1.253	1.253
		<u>4.667</u>

Umlaufvermögen:

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- Vorräte	26	
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.275	
- Forderungen gegen den Landkreis Oder-Spree	7	
- sonstige Vermögensgegenstände	252	
- Kasse/ Banken	12.389	<u>13.949</u>

Die Entwicklung des *Eigenkapitals* ist unter Punkt 3 dargestellt.Die Entwicklung der *Rückstellungen* ist unter Punkt 4 dargestellt.

Verbindlichkeiten:	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.007	
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.038	
- Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis Oder-Spree	102	
- sonstige Verbindlichkeiten	313	<u>2.460</u>

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Umsatzerlöse	14.237	12.526
sonstige betriebliche Erträge	879	7.651
Materialaufwand	-81	-98
Personalaufwand	-4.570	-4.229
Abschreibungen	-1.253	-6.763
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.823	-8.240
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	20
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-499	-724
Steuern	-8	-37
Jahresgewinn	<u>-91</u>	<u>107</u>

Der Jahresgewinn/-verlust gliedert sich in + 59 T€ hoheitlicher Bereich
 - 150 T€ Betrieb gewerblicher Art

2.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 5.920 T€ getätigt:

	<u>T€</u>
- geleistete Anzahlung für EDV	21
- Oberflächenabdichtung Deponie Eisenhüttenstadt	61
- Einfriedung Deponie Eisenhüttenstadt	151
- Schwachgasfackel „Alte Ziegelei“	5
- Betriebseinrichtung der Beförderung	356
- Betriebseinrichtung der Einsammlung	172
- Maschinen und maschinelle Anlagen	48

Anlage 4

	<u>T€</u>
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7
- Wertstoffhof Freienbrink – Kaufpreisänderung Grundstück	4
- geringwertige Wirtschaftsgüter	<u>10</u>
- Anlagen im Bau	835
davon: - Erweiterung AUST „Alte Ziegelei“	518
- Endabdeckung „Alte Ziegelei“	4.436
- Wertstoffhof Freienbrink	<u>131</u>
	<u>5.085</u>
	<u>5.920</u>

3. Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:	<u>T€</u>
Stand 01.01.2020	4.000
Jahresverlust 2020	<u>-91</u>
Stand 31.12.2020	<u>3.909</u>

4. Entwicklung der Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	Stand 01.01.2020	Verbrauch 2020	Auflösung 2020	Zuführung 2020	Stand 31.12.2020
	€	€	€	€	€
Abfallwirtschaft					
Deponienachsorge	20.821.470,45	524.684,11	137.686,66	859.752,04	21.018.851,72
Personalbereich					
Altersteilzeit	126.349,31	35.117,20	18.504,78	1.200,32	73.927,65
Leistungsabhängige Vergütung	72.871,09	72.871,09	0,00	75.214,68	75.214,68
Urlaubsansprüche	23.084,99	15.515,65	6.429,53	13.647,22	14.787,03
Mehrarbeitsstunden	14.257,86	14.257,86	0,00	14.298,46	14.298,46
Entgeltforderungen	0,00	0,00	0,00	29.852,69	29.852,69
	<u>236.563,25</u>	<u>137.761,80</u>	<u>24.934,31</u>	<u>134.213,37</u>	<u>208.080,51</u>
Ausstehende Rechnungen	125.177,88	0,00	0,00	108.056,67	233.234,55
Kostenüberdeckungen	1.810.585,83	0,00	0,00	2.128.729,48	3.939.315,31
Jahresabschlusskosten und Steuererklärungen	31.000,00	29.360,00	1.640,00	31.000,00	31.000,00
Prozesskosten	531,70	531,70	0,00	4.139,30	4.139,30
	<u>1.967.295,41</u>	<u>29.891,70</u>	<u>1.640,00</u>	<u>2.271.925,45</u>	<u>4.207.689,16</u>
	<u>23.025.329,11</u>	<u>692.337,61</u>	<u>164.260,97</u>	<u>3.265.890,86</u>	<u>25.434.621,39</u>

5. Umsatzerlöse**5.1 Finanzieller Umsatz**

	2020	2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
<u>Hoheitlicher Betrieb</u>		
- Erlöse Abfall- und Benutzungsgebühren	14.155	12.268
- Erlöse PPK	679	965
- Vermarktungserlöse Metall- und Elektronikschrott	104	153
- sonstige Erlöse	121	99
- Verbrauch/Zuführung der Rückstellung für den Gebührenaussgleich von Kostenüberdeckungen	<u>-2.129</u>	<u>-1.786</u>
	12.930	11.699
<u>Betrieb gewerblicher Art</u>		
- Erlöse PPK	987	483
- Erlöse DSD Nutzungsentgelte	252	252
- Erlöse Werkstatt/ sonstige	<u>69</u>	<u>92</u>
	1.308	827
gesamt	<u>14.238</u>	<u>12.526</u>

5.2 Statistischer Umsatz

	2020	2019
	<u>Mg</u>	<u>Mg</u>
Hausmüll	34.722	33.757
Sperrmüll	8.822	7.920
Gemischte Bauabfälle	1.682	1.634
Modellversuch Biotonne	4.172	3.586

6. Personal

	Stand	Stand
	2020	2019
Tarifbeschäftigte per 31.12. umgerechnet in Vollzeitäquivalenten	91,625	87,375
	2020	2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Entgelte	3.702	3.427
Soziale Abgaben	868	802
davon Altersvorsorge	128	127

Zum Bilanzstichtag waren im Unternehmen zwei Auszubildende beschäftigt.

7. Ausblick auf die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes

Für die Deponie "Alte Ziegelei" soll 2021 im temporär abgedeckten Altbereich der Bau der Endabdeckung abgeschlossen werden. Die Maßnahme wird aus EFRE-Mitteln der EU gefördert. Mit Abschluss der Maßnahme ist die KWU-Entsorgung seiner gesetzlichen Verpflichtung zur Endabdeckung und Sicherung des Altkörpers der Deponie nachgekommen. Dieser Bereich geht dann in die Deponienachsorge.

Der neue Ablagerungsbereich der Deponie „Alten Ziegelei“ gibt in den nächsten Jahren dem Landkreis Oder-Spree eine Entsorgungssicherheit der Wertstoffhöfe für die Entsorgung der Inertstoffe. Nach der Verfüllung wird auch dieser Bereich mit einer Endabdeckung nach den Vorgaben der Deponieverordnung versehen.

Der durch die KWU-Entsorgung ab 2017 begonnene Modellversuch „Biotonne“ für die getrennte haushaltsnahe Erfassung von Organik hat sich mittlerweile bewährt und wird von den Bürgern gut angenommen. Mit Stand August 2021 sind bereits 12.780 Biotonnen aufgestellt worden. Insgesamt konnten in 2020 über die haushaltsnahe Biotonne bereits 4.172 Mg biogene Abfälle gesammelt werden.

Mit den zusätzlich zugelassenen privaten Entsorgungsanlagen, den Wertstoffhöfen des Eigenbetriebes (WSH) und den haushaltsnahen Biotonnen im Landkreis konnten 2020 insgesamt 8.303 Mg biologisch abbaubare Abfälle getrennt gesammelt werden. Die Biosammlung soll in 2021 flächendeckend ausgebaut werden. Damit wird die gesetzliche Verpflichtung zur getrennten Sammlung biogener Abfälle erfüllt.

Eine weitere Herausforderung stellt das in 2017 verabschiedete neue Verpackungsgesetz dar, das ab dem 01.01.2019 gilt. Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde mit den Dualen Systemen erstmalig eine Abstimmungsvereinbarung abgeschlossen. Mit dieser Abstimmungsvereinbarung wurde das Duale System an den Kosten der PPK-Sammlung stärker beteiligt. Weiterhin wurde in 2020 auch die gemeinsame Verwertung des PPK durch die KWU-Entsorgung vereinbart.

Die KWU-Entsorgung hat durch die gesetzlichen Anforderungen zu immer differenzierterer getrennter Sammlung auf allen Wertstoffhöfen massive Platzprobleme. Insbesondere entspricht der Wertstoffhof Erkner aufgrund des Ballungsraumes und der zunehmenden Bevölkerungsdichte nicht mehr den Anforderungen. Ab 2018 mussten aus arbeitsschutz- und versicherungsrechtlichen Gründen bereits 3 Abfallarten aus der Annahme in Erkner herausgenommen werden. Sperrmüll wird durch einen erhöhten Abfuhrhythmus im Einzugsbereich kompensiert. Jedoch sind Baumisch- und Bauschuttabfälle nur noch auf dem nächstgelegenen Wertstoffhof „Alte Ziegelei“ in Alt Golm anlieferbar. Mit dem Kauf eines Grundstückes in Freienbrink in 2018 soll deshalb eine Alternative zum Wertstoffhof Erkner geschaffen werden. Das Grundstück soll mit einem neuen Wertstoffhof, welcher den heutigen und zukünftigen Anforderungen entspricht und wiederum die Leistungsfähigkeit des Unternehmens steigert, bebaut werden. Für die Bürger wird sich die Situation mit dem Bau von Rampenlösungen und der Annahme von zusätzlichen Abfällen dort wesentlich verbessern. Die KWU-Entsorgung befindet sich zurzeit in der Genehmigungsphase nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG).

Durch die Zunahme von Bebauungen und Einwohnern im Einzugsbereich Erkner, Woltersdorf, Schöneiche und Grünheide ist für die Zukunft der Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen unvermeidbar. Aus Umwelt- und Kostengründen ist es sinnvoll, nicht jedes einzelne Fahr-

zeug zur Restabfallbehandlungsanlage nach Niederlehme oder zu den anderen Entsorgungsanlagen z.B. für Bioabfall fahren zu lassen. Daher soll auf dem neuen Wertstoffhof in Frelenbrink zusätzlich eine Abfallumschlagstation für den Landkreis Oder-Spree entstehen, in welcher Haus- und Sperrmüll-, PPK und Bioabfall umgeschlagen werden können.

Auch die Abfallumschlagstation „Alte Ziegelei“ ist von massiven Platzproblemen betroffen. Hier erweiterte der Eigenbetrieb in 2020 die Stellflächen für Container und baute zusätzlich eine überdachte Doppelbox als Umschlagmöglichkeit für den Sperrmüll.

Ein großes Problem bereitet weiterhin die Zunahme von herrenlosem Abfall im Landkreis Oder-Spree, insbesondere von Asbest und Teerpappe. Durch die verschärften gesetzlichen Regelungen, insbesondere zu Teerpappe, sind die Kosten der Entsorgung immens gestiegen. Um Abfallgebühren zu sparen werden immer wieder Abfälle in der Natur illegal abgelagert. Die für die Entsorgung dieser illegalen Abfallablagerungen anfallenden Kosten werden dann durch alle Gebührenzahler getragen. Das KWU-Entsorgung wird weiterhin vermehrt über die Öffentlichkeitsarbeit die Bürger sensibilisieren.

Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit werden die Bürger des Landkreises immer über Neuerungen informiert. Das KWU-Entsorgung überarbeitet stetig seine Internetseite. Auf dieser werden alle aktuellen Informationen und Anträge den Bürgern digital angeboten. Des Weiteren arbeitet das Unternehmen an einer Online-Lösung für die Anmeldung und Terminierung von Sperrmüllabholung bei den Bürgern selbst. Dieses Modul befindet sich derzeit in der Testphase. Auch für die Anmeldung von Biotonnen per Abruf erarbeitet das Unternehmen derzeit eine praktikable Lösung mittels der Nutzung eines QR-Codes.

Aufgrund der bisher erreichten Kosteneinsparungen, der Umsatzsteigerungen durch konsequente Durchsetzung des Anschlusses an die Abfallentsorgung sowie durch Erträge aus der Verwertung von Wertstoffen wird nach Einschätzung der Werkleitung das Unternehmen weiterhin stabil sein.

Ab dem 1. März 2020 wurde eine Tarifierhöhung um durchschnittlich 1,06 % wirksam. Die Tarifverhandlungen in 2020 ergaben eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 1,4 % zum 01.04.2021 und von durchschnittlich 1,8 % zum 01.04.2022. Des Weiteren wurde eine Corona-Sonderzahlung als Einmalzahlung im Dezember 2020 vereinbart.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 wird ein Jahresgewinn lt. Wirtschaftsplan in Höhe von 25 T€ erwartet, der aus dem Betrieb gewerblicher Art resultiert. Wir erwarten für den hoheitlichen Bereich, dass in 2021 die nicht gebührenfähigen Kosten vollständig durch die Eigenkapitalverzinsung und durch Erträge, die im Zusammenhang mit nicht gebührenfähigen Kosten angefallen sind, gedeckt werden können. Sollten Kostenunterdeckungen der Gebühren anfallen, ist grundsätzlich geplant, diese Unterdeckungen durch Entnahmen aus der Gewinnrücklage des hoheitlichen Bereiches auszugleichen. Kostenüberdeckungen werden im übernächsten Kalkulationszeitraum gemäß § 6 Abs. 3 Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg (KAG) ausgeglichen.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Weiterhin steigende Entsorgungspreise sowie Tarifierhöhungen im Personalbereich werden an das Unternehmen auch in Zukunft große Herausforderungen stellen, insbesondere in Hinsicht auf vertretbare Gebührenentwicklungen. Ziel des Unternehmens ist es, die Gebüh-

ren möglichst stabil zu halten und trotzdem den wachsenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Auslastung der Restabfallbehandlungsanlage des Zweckverbandes Abfallbehandlung Nuthe-Spree (im Folgenden kurz: „ZAB“) in Niederlehme und auch die Preise für den Absatz der behandelten Abfälle auf dem Markt werden in der Zukunft weiterhin einen entscheidenden Einfluss auf die Abfallgebühren haben. Insbesondere der Braunkohleausstieg bedeutet für den Absatz der Ersatzbrennstoffe des ZAB voraussichtlich Kostensteigerungen, welche sich in der Zukunft auf die Höhe der Gebühren des Eigenbetriebes auswirken werden.

Im Jahr 2020 hat der ZAB die Gebühren für die Abfallbehandlung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Derzeit ist bereits ein Preisanstieg auf dem Markt zu beobachten, welcher voraussichtlich auch zukünftig anhält. Eine weitere Stabilität der Behandlungskosten ist auf dem bisherigen Niveau in der Zukunft daher nicht zu erwarten.

Durch die erfolgten Optimierungsmaßnahmen im Fuhrpark, bei den Abfallentsorgungsanlagen und in der Verwaltung sind die Strukturen im Unternehmen effizienter gestaltet worden. Diese werden auch in der Zukunft ständig neu hinterfragt, so dass stetige Anpassungen erfolgen. Durch die geplante Inbetriebnahme des Wertstoffhofs mit einer Abfallumschlagstation in Freienbrink erwartet der Eigenbetrieb wesentliche Effizienzsteigerungen in den Bereichen der Abfalllogistik und der Tourenplanung.

Aufgrund der hohen EFRE-Förderung für die Endabdeckung der Deponie „Alte Ziegelei“ und den damit verbundenen Auflösungen von Rückstellungen für diese Endabdeckung sowie die Zuführung von Gebührenüberdeckungen in 2019/2020 geht das Unternehmen in den nächsten 2 bis 3 Jahren nicht von einer Gebührenerhöhung aus.

Für die in den kommenden Jahren anstehenden Auszahlungen der Investitionsmaßnahmen für weitere Baumaßnahmen wie der Bau den Wertstoffhofs in Freienbrink ist ein besonderes Augenmerk auf die Liquidität des Unternehmens zu richten.

Fürstenwalde, 16. August 2021


Sölve Brawe
Werkleiterin